

Beschluss des Landrates vom 13.09.2018

Nr. 2198

17. Ausgabenbewilligung für den Abschluss des Ausbauprogramms kantonale Radrouten und Erhalt der Nutzerfreundlichkeit sowie die Weiterentwicklung des Radroutennetzes

2018/445; Protokoll: ak

Kommissionspräsident **Urs Kaufmann** (SP) freut sich, als leidenschaftlicher Velofahrer dieses Geschäft vorstellen zu dürfen.

2009 wurde der frühere Radroutenplan in den Kantonalen Richtplan übernommen mit dem Auftrag, dass die Radrouten bis 2020 fertigzustellen seien. Vom gesamten Radroutennetz mit einer Länge von 308 km sind bisher 252 km fertiggestellt, d.h. 56 km oder 18 % des Netzes müssen noch fertiggestellt werden. Darunter sind einige wichtige Projekte, die eine neue oder verbesserte Erschliessung von zentralen Arbeitsplatzgebieten oder ÖV-Knotenpunkten umfassen. Einige Mittel werden auch gebraucht, um den veränderten Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Verkehrszunahme bzw. mit Verkehrsverlagerungen Rechnung tragen zu können.

Für die Fertigstellung und planerische Weiterentwicklung beantragt der Regierungsrat eine Ausgabenbewilligung in der Höhe von CHF 20 Mio. Franken. Ein grosser Teil der Projekte sind im Rahmen der zweiten und dritten Generation des Agglomerationsprogramms des Bundes angemeldet. Zur Zeit geht man davon aus, dass Beiträge in der Höhe von CHF 5 Mio. vom Bund kommen werden.

In der Bau- und Planungskommission war Eintreten unbestritten. Verschiedene Punkte sind aber kritisiert und diskutiert worden. So beläuft sich die Kostenschätzung für die vorgeschlagenen Projekte auf CHF 23 Mio., aber dennoch sind nur 20 Millionen beantragt worden. Das Tiefbauamt informierte, dass dies durch Einsparungen und zusätzliche Gemeindebeiträge möglich sein sollte, und zwar ohne Abstriche bei den Projekten selbst. Kritisiert wurde auch, dass es deutlich länger gehen wird als im Richtplan vorgesehen, das ganze Netz abzuschliessen: Es dürfte 2025-2027 werden, bis das Netz fertig ist. Diskutiert wurde auch über die geplante Kägenbrücke zwischen Dornach und Reinach, die mit CHF 5 Mio. relativ teuer zu stehen kommt. Das Tiefbauamt wird das Projekt der Kommission noch einmal vorstellen, wenn die Planung weiter vorangeschritten ist.

Verschiedenen Kommissionsmitgliedern war es wichtig, dass die Gelder möglichst effizient eingesetzt werden: Es soll nichts «vergoldet» werden, sondern es soll möglichst viel mit dem vorhandenen Geld realisiert werden. Seitens der Verwaltung wurde betont, dass beim Ausbaustandard nur das Nötigste machen werde, dass es aber aus Gründen der Sicherheit, der Attraktivität und der Topographie gewisse Standards brauche.

Ein weiteres Thema war die zunehmende Nutzung von E-Bikes; das bringt neue Anforderungen an Radrouten mit sich. Die Verwaltung achtet bei Strassensanierungen vermehrt darauf, ob Schwachpunkte im Netz verbessert werden können. Auch das Thema «Schnellrouten» soll im Hinblick auf die Überarbeitung des ganzen Netzes berücksichtigt werden.

Es wurde kritisiert, dass die Erschliessung des Polyfelds in Muttenz nicht Teil der Vorlage war. Die Eröffnung des FHNW-Campus findet am kommenden Montag statt, was zu erhöhtem Veloverkehr führen wird. Einen Antrag zur Verbesserung der dortigen Situation lehnte die Kommission knapp ab. Weiter fordert das Postulat 2018/392 von Markus Graf aufgrund der neuen Kreisschule eine sichere Veloverbindung zwischen Buus und Maisprach. Diese Route kostet CHF 1,5 Mio. Die Kommission beschloss einstimmig, dass dieses dringende Projekt zusätzlich in die Ausgabenbewilligung aufgenommen werden soll. Deshalb beantragt die BPK mit 11:0 Stimmen bei einer Enthaltung eine Ausgabenbewilligung von CHF 21,5 Mio., also CHF 1,5 Mio. mehr als der Regierungsrat vorgeschlagen hat. Gleichzeitig soll das Postulat 2018/392 als erfüllt abgeschrieben werden.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Detailberatung Landratsbeschluss*

Titel und Ingress

Roman Klausner (SVP) macht, ohne einen Antrag zu stellen, einige Anmerkungen, die ihm wichtig sind, und zwar zum Stichwort «Erhalt der Nutzerfreundlichkeit». In Allschwil wird zur Zeit die Baslerstrasse von vorne bis hinten saniert. Das ist eine der meistbefahrenen Strassen. Aber genau auf dieser Strasse verläuft auch die kantonale Radroute. Es gibt 3-4 Parallelstrassen, die sich fürs Velofahren besser eignen würden, aber nein: Die kantonale Radroute muss – mit entsprechend hohen Kosten – genau auf der stärkstbefahrenen Strasse verlaufen! Nutzerfreundlich ist das nicht.

Ziffern 1-4

Keine Wortmeldungen.

Ziffer 5

Jan Kirchmayr (SP) stellt einen Antrag auf Aufnahme einer neuen Ziffer 5 in den Landratsbeschluss mit folgendem Wortlaut:

Der Regierungsrat wird beauftragt, in Absprache mit der Gemeinde Muttenz die Planungen für die westliche Anbindung des Polyfelds an das kantonale Radroutennetz (Verbindung St. Jakob – Polyfeld via Kreuzung Hofackerstrasse-Birsfelderstrasse) zeitnah voranzutreiben und im Rahmen der Nutzerfreundlichkeit zu realisieren.

Nächsten Montag wird der Fachhochschul-Campus mit 4'400 Studierenden und Mitarbeitenden eröffnet, und es braucht die Anbindung an eine kantonale Radroute in Richtung Basel. Eine Veloverschliessung in diese Richtung ist am wichtigsten, weil die meisten Leute von dort her kommen. Die Kreuzung Hofackerstrasse/Birsfelderstrasse ist ein neuralgischer Punkt, dort muss etwas unternommen werden, denn dort kam es in den letzten Jahren schon zu Unfällen. Es handelt sich um eine Kantonsstrasse, weshalb es Aufgabe des Kantons wäre, dort etwas zu unternehmen. Es soll nicht mehr Geld ausgegeben werden, sondern im Rahmen der Nutzerfreundlichkeit sind einfache Verbesserungen zu realisieren; die Verwaltung hat ihre Bereitschaft dazu signalisiert. Die FH muss an die Veloroute angeschlossen sein, denn dabei handelt es sich um eine verkehrsentensive Bildungseinrichtung. Es ist nicht Aufgabe der Gemeinde, dies zu realisieren, sondern für die Realisierung hat der Kanton zu sorgen, während anschliessend der Unterhalt Gemeindeaufgabe ist.

Rolf Blatter (FDP) kommentiert, die FDP-Fraktion stehe grundsätzlich hinter dem Kommissionsantrag. Der vorliegende Antrag wurde schon in der Kommission, wenn auch knapp, abgelehnt. Die Erschliessung des Polyfelds ist eine kommunale Angelegenheit, deshalb bekommt der Antrag keine Unterstützung der FDP-Fraktion.

Felix Keller (CVP) verweist auf Seite 28 der Vorlage, wo die insgesamt gute Radroutenerschliessung von Muttenz aufgezeigt wird. Es ist aber erstaunlich, dass der Gemeinderat nicht früher aktiv geworden ist; immerhin ist eine Muttenzer Gemeinderätin im Landrat. Es ist seit mehreren Jahren bekannt, dass die FHNW kommt. Jetzt, wo sie fertig gebaut ist, fällt erst auf, dass es einen Veloweg braucht. Die kantonalen Radrouten sind keine Erschliessungs-, sondern Verbindungsrouten. Handkehrum ist das Anliegen bekannt: Es geht um eine möglichst rasche Verbindung in Richtung Basel; man sollte also die Velofahrer auf die Hofackerstrasse bringen. Aber will man das wirklich? Das ist eine gefährliche Strasse mit viel Lastwagenverkehr. Der Veloverkehr

sollte besser hinten herum durch die Quartierstrasse geleitet werden. Dennoch wehrt sich die CVP/BDP-Fraktion nicht gegen den Antrag. Das Anliegen soll geprüft werden. Möglicherweise könnte der Bahnlinie entlang etwas gemacht werden.

Christine Frey (FDP) unterstützt, obwohl sie damit Rolf Blatter in den Rücken fällt, den Antrag von Jan Kirchmayr. Es gilt, den gesunden Menschenverstand zu gebrauchen: Letztlich soll eine gute Lösung in Muttenz gefunden werden. Das soll vor Ort entschieden werden; die landrätliche Kommission hat nicht darüber zu bestimmen, wo genau in Maisprach oder in Muttenz oder anderswo Velowege verlaufen und wie sie ausgebaut werden sollen. Auch in Muttenz braucht es eine gute Lösung. Es wäre denkbar, eine der beiden Parallelstrassen für den Lastwagenverkehr zu sperren.

Lotti Stokar (Grüne) gibt bekannt, dass die Fraktion Grüne/EVP den Antrag von Jan Kirchmayr unterstützen werde. Der Radroutenplan ist schon 30 Jahre alt, und auch im Fall Maisprach-Buus hat der Landrat eine Aktualisierung vorgenommen. Muttenz wäre ein weiteres Beispiel für eine Verbesserung im richtigen Moment.

Markus Meier (SVP) erinnert sich, dass vor einiger Zeit das Wort «Schnellschuss» einige Diskussionen ausgelöst hat, deshalb vermeidet er den Begriff, auch wenn er durchaus passen würde. Die Vorlage wurde in der Bau- und Planungskommission detailliert besprochen, und zudem wurde noch ein weiteres Projekt aufgrund des Vorstosses von Markus Graf aufgenommen.

Die Argumentation von Felix Keller ist gut, aber man kann dennoch zu einem anderen Schluss kommen. Denn der Antrag lautet nicht nur auf Prüfen, sondern er verlangt, «voranzutreiben und zu realisieren». Es liegt ein fixes Paket mit einem Preisschild für einen klar definierten Inhalt vor. Um Viertel vor acht da noch etwas daraufzupacken, wäre unseriös und nicht ausgereift. Deshalb wird die SVP-Fraktion den Antrag ablehnen, ansonsten aber dem Landratsbeschluss zustimmen.

Hanspeter Weibel (SVP) braucht sich gar nicht erst als Nichtvelofahrer zu outen. Ihn stört der Umgang mit der Gemeindeautonomie. Es wäre Sache der Gemeinde gewesen, an den Kanton zu gelangen, sobald sie eine bestimmte Entwicklung auf sich zukommen sieht. Der FHNW-Neubau war seit langer Zeit bekannt; irgendwann hätte man merken müssen, dass allenfalls die Velo-Erschliessung zu verbessern wäre. Wieso ist die Gemeinde nicht an den Kanton gelangt? Muss wirklich der Landrat jetzt noch anfangen, sich um Gemeindeprobleme zu kümmern?

Andi Trüssel (SVP) unterstützt Markus Meiers Votum. Er berichtet von seinen Fahrten als begeisterter E-Biker von Frenkendorf über die Rheinstrasse Richtung Novartis. Dort gibt es hervorragende Velowege und einen Abzweiger über die Grenzacherstrasse. Von dort sind es noch 200 m bis zum Campus. Mit einem gelben Streifen auf der Hofackerstrasse wäre das Thema erledigt. Der Antrag ist abzulehnen.

Kathrin Schweizer (SP) betont, natürlich habe der Muttenzer Gemeinderat dieses Anliegen schon x-fach beim Kanton deponiert. Regierungsrätin Sabine Pegoraro könnte dies bestätigen, wäre sie hier. Die Erschliessung verkehrsintensiver Einrichtungen ist Aufgabe des Kantons, und deshalb ist es richtig, dass der Landrat darüber befindet. Die Gemeinde hat seit vielen Jahren immer wieder darauf hingewiesen, aber niemand hat sich darum gekümmert. Jetzt liesse sich ein Nagel einschlagen. Die Hofackerstrasse ist seit kurzem mit einem Lastwagen-Fahrverbot belegt, es wird also nicht nötig sein, dort eine komplett neue Verkehrsinfrastruktur zu errichten. Es gibt einen Knoten, der gelöst werden muss, nämlich die Kreuzung Hofackerstrasse/Birsfelderstrasse. Mit einer einfachen Lösung kann dort eine grosse Wirkung in Form einer wunderbaren Anbindung erzielt werden, vor allem für die von Basel her kommenden Velofahrer, die alle durch das Nadelöhr St. Jakob fahren müssen.

Christoph Buser (FDP) lehnt den Antrag ab. Der FHNW-Neubau ist sehr schön und eines der teuersten Gebäude, die der Kanton bisher errichtet hat. Aber zum Stichwort «Erschliessung»: Es gibt dort keine Parkplätze. An anderen Standorten hat die FHNW auch schon Parkhäuser errichtet, aber in Muttenz ist offenbar eine Erschliessung für Autos nicht gewünscht. Vom obersten Stockwerk des Polyfelds aus sieht man mit Blick auf die Platzverhältnisse auf den Perrons am Bahnhof Muttenz, dass es nicht möglich ist, alle 4'400 Personen gleichzeitig zur Schule zu führen; wahrscheinlich muss der Unterrichtsbeginn auf 6-7 verschiedene Zeitpunkte gestaffelt werden. Zudem rauschen viele Lastwagen vor der FHNW durch, und die Bushaltestelle ist gar nicht vor Ort, sondern in einer Parallelstrasse. Man kann sich also nur fragen: Wieso wird an diesen Ort eine solche Schule gebaut, ohne vorab eine saubere Erschliessung sicherzustellen? Dieses Thema sollte sich der Regierungsrat einmal ganz grundsätzlich annehmen.

Matthias Häuptli (glp) hält fest, dass die Erschliessung einer Schule Aufgabe des Kantons sei. Dass dieser Antrag etwas hüftschussartig daher kommt, liegt daran, dass das Thema schlicht verschlafen worden ist. Deshalb ist nun Zustimmung angesagt.

Kommissionspräsident **Urs Kaufmann** (SP) verweist auf Seite 11/12 der Vorlage, wo in der Kostenzusammenstellung der Betrag von CHF 1 Mio. für bauliche Massnahmen oder Ausbauten im Rahmen des Erhalts der Nutzerfreundlichkeit des Radroutennetzes vorgesehen sind. Der Antrag verlangt, angesichts der Dringlichkeit einen kleinen Teil dieser Million für die Massnahmen in Muttenz einzusetzen. Es entstehen also keine zusätzlichen Kosten.

Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) weist darauf hin, dass die Hofackerstrasse eine Industriestrasse sei. Dass sie nicht besonders velofreundlich ist, stimmt. Die Unternehmen sind nun einmal da, werden nicht wegziehen oder bauen sogar aus. Denn der Standort ist gut, ist er doch gut erschlossen und autobahnnah.

Der Regierungsrat wehrt sich nicht dagegen, die Lage nochmals zu beurteilen; er glaubt aber nicht, dass die Hofackerstrasse speziell geeignet ist für den Veloverkehr. Stattdessen gäbe es eine sichere Alternative: Von Basel her kann via St. Jakob und Schänzli durch die Gründenstrasse gefahren werden, an der auch die Berufsfachschule und das Gymnasium liegen; das ist eine kantonale Radroute. Zuerst gilt es jetzt einmal – mit der Gemeinde Muttenz zusammen – zu beobachten, wie sich die Situation entwickelt. Wenn eine Prüfung gewünscht wird, wird dies natürlich gemacht.

://: Der Antrag Jan Kirchmayrs, den Landratsbeschluss um eine neue Ziffer 5 zu ergänzen, wird mit 44:33 Stimmen angenommen.

– *Rückkommen*

Es wird kein Rückkommen verlangt.

– *Schlussabstimmung*

://: Mit 66:10 Stimmen bei 1 Enthaltung wird dem Landratsbeschluss zugestimmt.

Landratspräsident **Hannes Schweizer** (SP) dankt den Anwesenden für ihr Mitwirken und schliesst die Sitzung.

Landratsbeschluss

betreffend Ausgabenbewilligung für den Abschluss des Ausbauprogramms kantonale Radrouten und Erhalt der Nutzerfreundlichkeit sowie die Weiterentwicklung des Radroutennetzes

vom 13. September 2018

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Für den Abschluss des Ausbauprogramms der kantonalen Radrouten sowie für die Optimierung des bestehenden Radroutennetzes wird die erforderliche neue einmalige Ausgabe von CHF 21'500'000 inkl. Mehrwertsteuer von zurzeit 7,7 % bewilligt.
 2. Von der in Aussicht gestellten Beteiligung des Bundes im Rahmen des Agglomerationsprogramms von ca. CHF 5'000'000 inkl. Mehrwertsteuer, zuzüglich der nachgewiesenen Teuerung, wird Kenntnis genommen.
 3. Ziffer 1 des vorliegenden Landratsbeschlusses untersteht gemäss § 31 Absatz 1 Buchstabe a der Kantonsverfassung der fakultativen Volksabstimmung.
 4. Das Postulat 2018/392 von Markus Graf «Radweg Buus-Maisprach» wird abgeschrieben.
 5. Der Regierungsrat wird beauftragt, in Absprache mit der Gemeinde Muttenz die Planungen für die westliche Anbindung des Polyfelds an das kantonale Radroutennetz (Verbindung St. Jakob – Polyfeld via Kreuzung Hofackerstrasse-Birsfelderstrasse) zeitnah voranzutreiben und im Rahmen der Nutzerfreundlichkeit zu realisieren.
-